

Besuch von TASK FORCE und Oberlin e.V. bei „Rückenwind“ in Friedrichshafen am 10.7.2019



Besuchsbericht von Oberlin e.V. Ulm

AnsprechpartnerIn:

Stefan Brandt

Gabriele Schwager-Gondan

Besuchte Einrichtung: Rückenwind

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:

Sebastian Paulsen, Martina Bott, Ralf Gagliardi, Mark Kröner, Nadine Springer, Anna Kraus, Roland Mehlsteibl, Sina Schulze, Claudia Schild von Rückenwind
Birgit Salewski, Alexander Alluskewitz, Claudia Hüttner von TASK FORCE
Stefan Brandt, Kathrin Modsching, Gabriele Schwager-Gondan von Oberlin e.V.

Besuchsprogramm:

| | |
|---------------|--|
| 9.30 - 10.00 | Vorstellungsrunde |
| 10.00 - 10.30 | Vorstellung Rückenwind: Entwicklung der letzten 5 Jahre |
| 10.30 - 11.00 | Vorstellung Fam Aktiv/- Mobil Arbeitsweise Fam Aktiv |
| 11.00 - 11.30 | Kollegiales Frühstück mit KollegInnen der verschiedenen Bereiche |
| 11.30 - 13.30 | Teamsitzung Fam Aktiv |
| 13.30 - 14.00 | Zeit für Fragen/ Pause |
| 14.00 - 14.45 | Einblick in den Gruppenalltag Fam Aktiv Anfangsrunde, Mittagessen |
| 14.45 - 16.00 | Auswertung/ Fragen |

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

Unser drittes Treffen im Besuchsprojekt führte uns in die wunderschöne Bodenseeregion zu „Rückenwind“ in die neue Außenstelle FamAktiv in Friedrichshafen.

Nach der Begrüßung und einer ersten Stärkung begann unser Besuch mit einer auflockernden Vorstellungs- und Befindlichkeitsrunde. Danach gab uns Geschäftsführer Herr Paulsen einen Überblick über die Entwicklung der Gesamteinrichtung seit der Siegelvergabe im Herbst 2014.

Beim Streifzug durch die Jahre 2014 – 2019 wurde schnell deutlich, dass vielfältige neue Aufgaben und Veränderungen diese Zeit geprägt haben. So wurde z.B. das bislang teilstationäre Angebot von Rückenwind durch stationäre Angebote (Wohngruppe und BJW-Plätze) ergänzt um der Vielzahl von ankommenden unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen gerecht zu werden. Mittlerweile mussten stationäre Angebote wieder schließen, ein Drittel der Mitarbeiterschaft wurde in dieser Zeit erst auf- und dann wieder abgebaut. Neue ambulante Angebote sind entstanden.

Für uns war sehr nachvollziehbar, welche große Herausforderung in den letzten 5 Jahren hier gemeistert wurde. Mit Fort- und Weiterbildungen (u.a. interkulturellen Fortbildungen) und der nachhaltigen Fokussierung auf systemische Haltung, inspirierenden internen Austausch, Teamarbeit und Kooperation mit anderen Trägern wurde diese Aufgabe als Chance angenommen: „Rückenwind“ hat sich mit bemerkenswerter Veränderungs- und Selbstreflektionsbereitschaft weiterentwickelt, bestehende Angebote vertieft, teilweise neu ausgerichtet und neue Angebote gestartet.

Geprägt von durchgehender systemischer Grundhaltung und schon immer hohem Anteil an Elternarbeit war es für die Einrichtung stimmig, sich auf Anregung des örtlichen Jugendamts mit dem Ansatz der „Systemischen Interaktionstherapie“ zu befassen. Ralf Gagliardi veranschaulichte uns im weiteren Verlauf diesen Ansatz von SIT, der die Arbeit der, in der Außenstelle in Friedrichshafen neu gestarteten Tagesgruppen FamAktiv, FamAktiv Mobil und das trägerübergreifende Projekt „Spurwechsel“ nun inhaltlich inspiriert.

Sehr bemerkenswert fanden wir bei den Ausführungen, dass sich durch die Ausrichtung des Jugendamts auf diesen Ansatz die unterschiedlichen Träger der Region gemeinsam auf den Weg gemacht haben und dadurch statt Konkurrenz Zusammenarbeit und kreativer Austausch entstanden ist.

Besonders gut gefallen hat uns, dass „Rückenwind“ neben den Chancen durch diese vom Jugendamt angeregte Neuausrichtung auch die dadurch entstehenden Herausforderungen und Ambivalenzen gut im Blick hat und sehr darauf bedacht ist, dass „Elternaktivierung“ nicht nur ein neues Schlagwort bleibt, sondern im systemischen Sinn umgesetzt und gelebt wird.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

Im weiteren Verlauf wurde uns exemplarisch für diese Neuausrichtung die soziale Gruppenarbeit FamAktiv genauer vorgestellt.

Nachdem uns Martina Bott einen Überblick über die Entstehungsgeschichte, der 2016 in Friedrichshafen gestarteten familienaktivierenden Tagesgruppe gab, stellte uns Mark Kröner die Arbeitsweise der Tagesgruppe vor. Er skizzierte zunächst den Ablauf der Maßnahme von Kontaktaufnahme und Kostenzusage über Auftragsklärung, Ersthilfeplan, Umsetzungsphase bis zum Abschluss mit Erfolgsauswertung.

Anschließend wurde über die konkrete pädagogische Arbeit mit den Kindern und deren Familien in der Gruppe gesprochen. Die Arbeit nach dem SIT-Modell führt dazu, dass die Eltern direkt in der Alltagsgestaltung mitwirken, das heißt auch mit in der Gruppe anwesend sind, aktiv eigene Ziele formulieren und die Verantwortung für ihre Kinder (wieder) übernehmen. Weitere Bestandteile sind das Eltern-Coaching, der Eltern-Rat und die Gesprächsbegleitung.

Es war sehr interessant für uns zu hören, wie sich die starke Berücksichtigung von inneren Zuständen und Interaktionsmustern gemäß der Annahme „Alles Erlebte ist Aufmerksamkeitsfokussierung“ auf die alltägliche Arbeit im Umgang mit Eltern und Kindern auswirken.

Gruppenbelegung, Finanzierung, Hilfepläne und grundsätzliche Haltungsarbeit kamen zur Sprache und die neuen Herausforderungen wurden angesprochen: die Gruppe ist bislang nicht voll belegt. Möglicherweise lassen sich Eltern von diesem Modell noch abschrecken.

Unser reger Austausch wurde bei einem sehr einladenden, leckeren Frühstück fortgesetzt.

Beim nächsten Programmpunkt durften wir an der Teamsitzung des FamAktiv-Teams teilnehmen. Nach einer Zustandsbeschreibungsrunde und der Rollenverteilung (eine Stellvertretung für die Familie mit der Aufgabe, auf das Gefühl zu achten, wie über die Familie gesprochen wird; eine Zeitwächterin und jemand, der darauf achtet, dass das Team in Interaktion kommt) wurde ein Fall so wie sonst in diesem Team üblich mit Rollenspielen bearbeitet.

Wir BesucherInnen konnten auch auf diese Art Einblick in die, durch die systemische Interaktionstherapie inspirierte systemische Arbeitsweise des Teams, gewinnen. Wir konnten uns am lebhaften Austausch der MitarbeiterInnen beteiligen und einbringen. Herzlichen Dank dafür!

Nach einer Pause – teilweise mit einem erfrischenden Seeblickspaziergang – durften wir dann einen Teil des Gruppenalltags ganz konkret miterleben:

Beginnend mit der üblichen Anfangsrunde, in der alle anhand der Symbole „Sonne, Wolke, Sturm“ die momentane Stimmung reihum mitteilten, wurde mit der anwesenden Familie und den Kindern zusammen zu Mittag gegessen.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

Sehr beeindruckend war für uns hierbei zu erleben, wie respektvoll, wertschätzend und in guter Balance das Team diese spannende Kombinationsarbeit Eltern – Kind - Setting umsetzt.

Anschließend war dann Gelegenheit mit unseren Fragen das heute Erlebte zu vertiefen: es wurde noch einmal deutlich, wie mit selbstkritischem Blick und ständiger Reflektion des eigenen Handelns, versucht wird aus alten eingefahrenen Gewohnheiten herauszukommen und lösungsorientiert Neues entstehen zu lassen. Das spiegelt sich auch in der Haltung einer „Enthaltbarkeit gegenüber dem Methodendesign“ wider, der Methodenkoffer wird absichtlich erstmal zur Seite gestellt. Auch bei der Datenerhebung und im Dokumentations- und Berichtswesen kommt diese Grundhaltung der Reduzierung aufs Wesentliche zum Tragen. Berichte werden transparent und unter Einbeziehung der Eltern geschrieben, Daten werden sensibel unter dem Aspekt „Was wollen wir wissen und wofür?“ erhoben.

Der Abschluss und die Auswertung am Ende des Tages waren von eindeutig positivem Feedback geprägt. Es war für uns sehr bereichernd zu erleben, wie „Rückenwind“ diesen Prozess der Weiterentwicklung meistert.

Großes Kompliment dafür!

Wir haben einen guten Einblick bekommen in die systemische Arbeitsweise und in die aktuellen Veränderungsprozesse und nehmen neue Ideen und Anregungen mit nach Hause. Besonders inspiriert hat uns das „Reinspüren“, die spielerisch leichten Rollenspiele und das bewusst reduzierte Anwenden von Methoden, „damit man nicht...“, wie so schön gesagt wurde, ...“vor lauter Treppengeländer die Treppe nicht mehr sieht“. Wichtig erscheint uns hier ein gutes Gleichgewicht zu halten, bewusst mit Methoden umzugehen und die Vielfältigkeit von systemischen Methoden als hilfreiche Unterstützung zu nutzen. Wir wollen auch in unserer Arbeit gut auf diese Balance achten, damit Methoden nicht automatisiert und schematisch, um der Methode willen, angewendet werden.

Vielen Dank für diesen eindrucksvollen, bereichernden Tag!

Mit dem letzten Besuchstag geht nun auch unser Besuchsprojekt zu Ende. Wir möchten uns herzlich bei unseren BesuchsprojektspartnerInnen und allen beteiligten MitarbeiterInnen von Rückenwind und TASK FORCE für den lebendigen, bereichernden Austausch und den inspirierenden, gemeinsamen Weg bedanken.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Hamburg bei der Siegelverleihung und möchten hiermit schon herzlich einladen zu unserem Fachtag in Ulm am 12.3.2020.
Bis dahin – Alles Gute!

Ulm, den 8.8.2019

Gabriele Schwager-Gondan

Besuch von Oberlin e.V. und TASK FORCE bei Rückenwind

am 10.07.2019

– Besuchsbericht von TASK FORCE –

Besuchte Einrichtung: Rückenwind für Familien in Friedrichshafen

Gastgeber: Sebastian Paulsen, Martina Bott, Ralf Gagliardi, Mark Kröner, Nadine Springer, Anna Kraus, Roland Mehlstreibl, Sina Schulze, Claudia Schild

Besucher: Oberlin e.V. Ulm: Stefan Brandt, Gabriele Schwager-Gondan
TASK FORCE - München: Birgit Salewski, Claudia Hüttner und Alexander Alluskewitz

Programm:

| | |
|-------|--|
| 9:30 | Begrüßung & Vorstellungsrunde |
| 10:00 | Bericht und Präsentation: Streifzug über die Entwicklungen der letzten 5 Jahre (2014-2019) des „Rückenwind für Familien“ |
| 10:30 | Vorstellung des Projektes FAM AKTIV |
| 11:00 | Kollegiales Frühstück mit Kollegen aus den unterschiedlichen Bereichen |
| 11:30 | Teilnahme an der Teamsitzung FAM AKTIV |
| 13:30 | Fragerunde und Pause |
| 14:00 | Einblick FAM AKTIV Gruppenalltag |
| 14:45 | Auswertung des Tages und Abschluss |
| 16:00 | Ende des Besuchstages |

Verlauf

Rückblick über 5 Jahre erfolgreicher systemischer Pädagogik

In den letzten Jahren gab es viel Bewegung innerhalb des Trägers durch den Aufbau einiger Einrichtungen. So entstand 2016 eine Einrichtung für 10 unbegleitete minderjährige Geflüchtete und im gleichen Jahr bot der Träger im östlichen Bodenseekreis erstmals die Leistung FAM AKTIV an. Im Verlauf der Jahre 2017-2018 wurde noch eine Einrichtung des Betreuten Wohnen aufgebaut und gleichzeitig wieder zwei Einrichtungen im Bereich UMF rückgebildet, so dass der Träger auf eine ereignisreiche Zeit des Zuwachses und des Abschmelzens blickt. Erhalten geblieben sind die seit 2016 neu entstandenen ambulanten Projekte FAM AKTIV und das trägerübergreifende Projekt „Spurwechsel“.

Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang, dass es parallel zu den Herausforderungen des Aufbaus neuer Einrichtungen im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten gelang, neue Konzepte anhand des Systemischen Ansatzes und der Systemischen Interaktionstherapie SIT zu entwickeln und anzubieten.

Kennenlernen des Projektes ambulanten Angebotes FAM AKTIV, FAM AKTIVmobil und Spurwechsel auf Basis der Systemischen Interaktionstherapie SIT

Uns wurde in drei lebhaften und kurzweiligen Vorträgen durch die KollegInnen von Rückenwind das Konzept uns seine verschiedenen Bausteine vorgestellt. Das Angebot entstand auf Anregung des öffentlichen Trägers und in Kooperation mit anderen freien Trägern, was einerseits viel Kommunikation und Abstimmungsprozesse erfordert, gleichzeitig aber Synergien und kreative Lösungen für betroffene Familien ermöglicht.

Das Herzstück des Ansatzes, die Elternaktivierung, stellt dabei die Eltern und ihre Erziehungsfähigkeit in den Mittelpunkt der Arbeit, diese sollen ja die Erziehung ihrer Kinder selbst und verantwortungsvoll zu übernehmen. Hintergrund des Ansatzes sind dabei verschiedene Annahmen:

- Eltern wollen aktiv sein
- Eltern besitzen Wissen und Reflektionsfähigkeit über sich und ihr Handeln
- Eltern haben den größten Einfluss auf ihre Kinder
- umso früher wir Eltern erreichen, umso effektiver können Hilfen sein

Als Fachkräfte ist es daher zentral, sich immer wieder den eigenen Umgang mit den Eltern und Familien zu vergegenwärtigen, um deren Reflektionsfähigkeit, deren Selbstwirksamkeit und deren Erfolg im Erziehungshandeln zu erhöhen. Die selbstkritische Auseinandersetzung mit sich selbst als Fachkraft und als Team ist ein zentrales Element des Ansatzes und hat zum Ziel Eltern bestmöglich zu begleiten und nichts „für Eltern zu übernehmen, wo eine Chance besteht, dass sie es selbst können.“

Die Bausteine des Programms richten sich daher vordergründig an die Eltern: So gibt es zwei Gruppen, an welchen die Eltern mit und ohne ihre Kinder teilnehmen, dazu Elterncoaching, den Elternrat und die Gesprächsbegleitung durch Rückenwind.

Besonders interessant war es über die genaue Vorgehensweise gemeinsam mit den Eltern mehr zu erfahren: Innerhalb der Gruppen, an welchen auch Kinder teilnehmen, bleiben die Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung und beteiligen sich so aktiv am Gruppenalltag. Sie werden gemäß ihren Zielen von den Pädagogen begleitet und unterstützt.

Teilnahme an einer Teamsitzung

Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme an der Teamsitzung. Hier werden gleich zu Beginn die Aufgaben „Zeitwächter“ und „Rollenspielwächter“ vergeben, welche die jeweilige Struktur und Qualität im Laufe der Teamsitzung im Auge behalten. Dazu wurde noch eine Persona beauftragt darauf zu achten, wie über die Familie gesprochen wird und welche Gefühle dies bei ihr auslöst um ggf. zu intervenieren. Anhand des Anliegens eines Teammitgliedes zu einer von ihm begleiteten Familie, wurde ein systemisch begleitetes Rollenspiel initiiert. Besondere Aufmerksamkeit wurden dabei auf die innere Verfasstheit und die Interaktionsmuster der Eltern gelegt und das bewusste Reduzieren von Methoden (weniger ist bekanntlich oft mehr). Auch als Besucher konnten wir uns aktiv in die Nachbesprechung des Rollenspiels (Hypothesenbildung und mögliche Interventionen) einbringen, was anhand der systemischen Grundhaltung alle Beteiligten, große Freude bereitet hat.

Teilnahme an einem Gruppennachmittag mit Familien

Nach einer kurzen Pause versammelten wir uns wieder im Gruppenraum. Hier war der Mittagstisch schon gedeckt und einige Kinder und eine Mutter anwesend, die an der Nachmittagsgruppe teilnehmen. Bevor das Mittagessen startete, wurden erst alle Teilnehmer begrüßt und einander mittels dem „persönlichen Wetterbericht“ vorgestellt (z.B. mir geht es heute sonnig, weil ...). Hier wurde nun erlebbar, was es konkret heißt, Eltern quasi live in ihrem Erziehungshandeln zu begleiten und zu unterstützen. Mit großer Umsicht und Wertschätzung entstand eine warme und vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Eltern und Kinder sichtlich wohl fühlten, was angesichts der vielen unbekannten Gesichter, sicherlich eine besondere Herausforderung für die Pädagogen von Rückenwind war.

Auswertung und Abschluss

Zum Abschluss gab es noch die Gelegenheit, offene Fragen zu klären. Neben Rückfragen zur Haltung in der Systemischen Interaktionstherapie diskutieren wir vor allem die Erfahrung der Kooperation mit den Auftraggebern in Bezug auf diesen noch oft neuen Ansatz im Hinblick auf systemisches Arbeiten und Vernetzung. Auch wie man Eltern für dieses noch ungewöhnliche Angebot gewinnt, war Gegenstand der Diskussion.

Resumee

Es war für uns ein spannender Tag bei Rückenwind, der uns einen interessanten und guten Überblick über den Träger und zudem einen vertieften Einblick in die Systemische

Interaktionstherapie und wie diese in konkreten Projekten mit Familien und ins besondere Eltern umgesetzt wird. Das hohe Niveau des systemischen Denkens, sowie der Pioniergeist, der hinter diesen Projekten steckt für Familien effiziente Angebote zu schaffen, hat uns sehr beeindruckt und auch motiviert, uns ebenso weiterhin mit der Weiterentwicklung zu beschäftigen.

Das Feedback an Rückenwind ist von allen Gästen sehr positiv ausgefallen, da sowohl die systemische Grundhaltung, als auch die Entwicklung neuer und wichtiger Projekte in unruhigen Zeiten fokussiert und realisiert wurde. Dafür unsere Hochachtung, hierbei wünschen wir weiterhin viel Kraft, Freude und den wohl verdienten Erfolg!

Für die gute Organisation und abwechslungsreiche Gestaltung des Besuches, und vor allem für den netten und sympathischen Kontakt möchten wir uns herzlich bedanken.

Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und zukünftige Kooperation.

München, den 13. September 2019

Birgit Salewski

Geschäftsführerin TASK FORCE GmbH